

Der schlechte Ruf platzt ab

Die Quartiere im südlichen Suhr erleben aktuell einen enormen Entwicklungsschub. Der lange Atem der Suhrer hat sich gelohnt.

Katja Schlegel

Jahrelang waren die Suhrer Süd-Quartiere die Stiefkinder der Gemeinde. Frohdörfli, Buhalde, Helgenfeld; diese Namen standen für Problemfälle, für hohe Sozialhilfequoten, für alten Wohnraum. Doch jetzt erfährt der Dorfteil südlich der Eisenbahnlinie einen enormen Entwicklungsschub. Viele Projekte, seit Jahren angedacht, wurden über die letzten Monate weiterentwickelt und vorangetrieben – und kumulieren sich jetzt zufällig zu einem veritablen Neustart für Suhr Süd.

Ein komplett neues Quartier wachsen, mitunter 39 Meter in die Höhe, wird bald auf dem Henz-Areal. Das Baugesuch lag im Mai auf, dagegen gingen einige Einwendungen ein. Gemäss Auskunft der Bauverwaltung wird die Baubewilligung aber demnächst erteilt. Damit ist der Weg für die Überbauung mit vier Wohnbauten inklusive Hochhaus (total 205 Wohneinheiten) und Gewerbelokalen nach Jahren der Planung frei. Das Investitionsvolumen beträgt 110 Millionen Franken, die Fertigstellung ist 2023 geplant.

Ein Glücksfall für die Gemeinde ist die neue Eigentümerin der Siedlung Frohdörfli, die Profond Anlagestiftung.

Jahrelang vernachlässigt, werden die Mehrfamilienhäuser (insgesamt 170 Wohnungen) aktuell saniert. Auch die Umgebung wird aufgewertet: So wird beispielsweise die Baracke, bei der sich seit Jahren Abfallberge türmen, durch einen Brunnen ersetzt. Der Abfall wird künftig in Unterflurcontainern gesammelt. Weiter ist auch ein Pumptrack geplant. Gemäss Auskunft der Bauverwaltung musste das Baugesuch für die Umgestaltung (Kostenpunkt 400 000 Franken) auf Weisung des Kantons hin angepasst werden; eine Baubewilligung liegt aber in Reichweite.

Der Töpferhaus-Rohbau steht, jetzt läuft der Innenausbau

Die offensichtlichste Veränderung hat in den letzten Monaten am Schützenweg stattgefunden: Seit Sommer 2019 ist der neue Dreifachkindergarten in Betrieb. Der alte Kindergarten wurde renoviert und dient seit August als Nachbarschaftshaus. Hier betreiben die Quartierentwicklung und der Familientreff Suhrli unter einem Dach unter anderem die Spielgruppe, Computer-, Sprach- und Kindertreff oder ein Häkelatelier.

Spatenstich war im Mai 2020 auch für das dreistöckige Arbeits- und

«Nach fast zehn Jahren Diskussionen, Studien, Planungen und einem Pilotprojekt wandelt sich Suhr Süd nun zügig zum Positiven.»



Daniel Rüetschi
Gemeinderat

Wohnhaus der Aarauer Stiftung Töpferhaus (die Gemeinde hat der Stiftung das Land für 80 Jahre im Baurecht abgegeben). Inzwischen ist der Rohbau

fertig, den Winter über läuft der Innenausbau. Gemäss aktuellem Zeitplan kann die Stiftung das Gebäude am 12. Juli 2021 übernehmen, dann wird während zwei Wochen gezügelt. Das grosse Eröffnungsfest ist für den 9. September geplant.

Mit dem neuen Gebäude lindert die Stiftung nicht nur ihre seit Jahren brenzlige Raumnot, sie rückt auch mitten in ein Quartier. Im «Haus für Menschen» werden künftig Erwachsene mit einer psychischen Beeinträchtigung wohnen (dafür werden 19 Wohnstudios gebaut) und Back- und Teigwaren produziert, unter anderem die Aarau-Spezialität «Bachfisch». Die Cafeteria im Erdgeschoss soll von den Quartierbewohnern mitgenutzt werden. Ein grosses Anliegen von Stiftung und Gemeinderat. «Wir sind hier eingebettet in der Gesellschaft, mitten im Quartier», sagt Daniel Aeberhard, Geschäftsführer der Stiftung. «Das ist ein Mehrwert für alle.»

«Wer sich wohlfühlt im Quartier, trägt ihm Sorge»

Diese Entwicklungen sind natürlich den Besitzern und Investoren zuzuschreiben; aber nicht nur: Die Gemeinde Suhr hat viel für die Entwicklung sei-

ner Quartiere getan. Sie leistet sich unter anderem das Projekt Quartierentwicklung, das nun per Januar – nach einem vierjährigen Pilotprojekt – fix eingeführt wird. «Wir freuen uns sehr darüber, welche Entwicklung das südliche Suhr nun macht», sagt Leiterin Anna Greub. Sie steht im engen Kontakt mit den Bewohnern, aber auch mit den verschiedenen Liegenschaftsbesitzern. Das Ziel ist klar: Attraktive Quartiere bilden, die zu mehr Begegnungen und so zu mehr Lebensqualität führen. «Wer sich wohlfühlt im Quartier, bleibt länger hier wohnen und trägt ihm Sorge, ist besser integriert», sagt Greub.

Entsprechend gross ist die Freude bei den Verantwortlichen, dass diese Bemühungen nun – und teils nach jahrelanger Arbeit – erste Früchte tragen: «Jetzt zeigt sich, dass sich der lange Atem, die viele Arbeit und vor allem die hohen Investitionen der Suhrer Bevölkerung lohnen», sagt Anna Greub. Und Gemeinderat Daniel Rüetschi, zuständig für das Ressort Soziales, sagt: «Nach fast zehn Jahren Diskussionen, Studien, Planungen und einem grossen Pilotprojekt, wandelt sich Suhr Süd dank dem Engagement von vielen Beteiligten nun zügig zum Positiven. Das freut mich sehr.»

Neue Wandtafeln und Laptops für die Schule

Egliswil Die Schule Egliswil kann in Sachen Informatikinfrastruktur und digitale Weiterentwicklung einen grossen Schritt machen: Die Stimmberechtigten (die Stimmbeteiligung lag bei 27 Prozent) haben gestern dem Verpflichtungskredit von 140 000 Franken mit 256 zu 29 Stimmen (das entspricht einem Ja-Stimmen-Anteil von 90 Prozent) zugestimmt. Mit diesem Geld sollen zusätzliche Laptops, Tablets und ein neuer Server angeschafft werden. Ausserdem werden die bestehenden, teilweise 30 bis 40 Jahre alten Wandtafeln durch interaktive Tafeln ersetzt.

Die Rechnung 2019 – sie hat mit einem Ertragsüberschuss von gut 270 000 Franken statt einem budgetierten Minus von knapp 92 000 Franken geschlossen – wurde mit einer einzigen Gegenstimme gutgeheissen. Mit 98 Prozent Ja-Stimmen (282 Ja gegen 6 Nein) genehmigten die Egliswilerinnen und Egliswiler das Budget 2021 mit einem unveränderten Steuerfuss von 105 Prozent. Dieses weist einen Ertragsüberschuss von 13 300 Franken aus. (ksc)

Physio-Kette baut in Lenzburg aus

Neueröffnung Das Physiozentrum hat direkt am Bahnhof Lenzburg seinen 20. Standort in der Deutschschweiz eröffnet. Hier bietet die laut eigenen Angaben «grösste unabhängige Physio-Anbieterin der Schweiz» das gesamte Spektrum der Physiotherapie an, wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt. Nebst zehn separaten Therapieräumen verfügt die Praxis auch über einen professionell ausgestatteten Trainingsbereich. Das Zentrum ist werktags von 7 bis 20 Uhr offen. Geleitet wird der Lenzburger Standort von Sandro Perrenoud, der zuvor als Physiotherapeut am Standort Baden tätig war. (ksc)

Post wird Kindergarten, «Frohsinn» vielleicht Kita

XXL-Wahlsonntag in Hunzenschwil: sieben Vorlagen für Einwohnergemeinde, vier für Ortsbürger.

Hunzenschwiler Kinder werden künftig auch in der alten Post den Kindergarten besuchen: Den Umbaukredit von 790 000 Franken haben die Stimmberechtigten – die Wahlbeteiligung lag bei tiefen 23 Prozent – mit 433 zu 107 Stimmen (Ja-Anteil von 80%) genehmigt. Angenommen wurden der Kredit von 888 000 Franken für den Ersatz der Heizzentrale mit einer Holzpelletheizung (78%) sowie die 140 000 Franken für die Dachsanierung des Primarschulhauses (87%), die Rechnung 2019 (95%) sowie der Projektierungskredit von 139 000 Franken für das Grundwasserpumpwerk Suret (93%).

Den grössten Brocken, die 1,58 Millionen Franken für die Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen in der Hauptstrasse, nahmen die Stimmberechtigten mit 88% an. Diese Hauptstrasse und deren Sanierung waren es denn auch, die den Gemeinderat beim Budget 2021 zu einem «Kompromiss» gezwungen hatten: eine Steuerfussenkung von 102 auf 99 Prozentpunkte. Angestrebt war eine Senkung von fünf



Seit 2018 gehört die Post der Einwohnergemeinde, jetzt wird sie zum Kindergarten umgebaut.

Bild: Anja Suter

Prozentpunkten. Die Stimmberechtigten nahmen das Budget trotzdem mit 95% an.

Nicht mehr als Restaurant, möglicherweise aber als Kindertagesstätte

oder Asylunterkunft genutzt werden könnte der «Frohsinn». Die Ortsbürger haben dem Kauf mit 36 zu 7 Stimmen zugestimmt (Stimmbeteiligung von 42 Prozent). Deutlich angenommen wur-

den auch die Rechnung 2019 (98%), die Revision des Forstvertrags (86%) und das Budget 2021 (95%).

Katja Schlegel

Eichhofstrasse wird ab Herbst saniert

Hendschiker hiessen gestern 1,21-Millionen-Kredit an der Urne gut.

Die Hendschiker-Stimmberechtigten haben gestern an der Urne über die Geschäfte von zwei abgesagten Gemeindeversammlungen entschieden. Es wären wohl Gemeindeversammlungen mit einigem Gesprächsbedarf geworden, schaut man sich die Resultate an: Der Verpflichtungskredit von rund 1,12 Millionen Franken für die Sanierung der Eichhofstrasse und der Werkleitungen wurde mit 119 zu 66 Stimmen angenommen, das entspricht einem Ja-Stimmen-Anteil von rund 64 Prozent. Nach diesem Entscheid wird die Eichhofstrasse nun voraussichtlich ab Herbst 2021 in zwei

Etappen saniert. Ebenfalls zahlreiche Nein-Stimmen wurden für das Budget 2021 eingelegt, das mit unverändertem Steuerfuss von 125 Prozent einen Verlust von 170 000 Franken ausweist. Das Budget wurde mit 77 Prozent (143 zu 42 Stimmen) angenommen.

Mit 95 Prozent (175 zu 10 Stimmen) deutlich fiel das Ergebnis zur Rechnung 2019 aus. Diese hat mit einem Gewinn von 292 000 Franken abgeschlossen; budgetiert worden war ein Verlust von 345 000 Franken. Die Stimmbeteiligung lag mit knapp 22 Prozent tief. (ksc)

ANZEIGE

ProBon - sammeln und profitieren



Erhalten Sie pro CHF 10.- Einkauf in einem unserer Partnerfachgeschäften einen 10-Punkte-ProBon, welchen Sie in Ihre Sammelkarte einkleben können.



Unsere Partner und weitere Informationen unter:
www.probon.ch

